

Protokoll: 1. Jenaer Runder Tisch für Demokratie 2026

Datum: 23.02.2026, 17:00-18:30 Uhr, Gemeindehaus „Gabriel Henry“, Wagnergasse 29-30

1. Eröffnung und Organisatorisches

- Begrüßung und Eröffnung zum 1. RT 2026
- Verweis auf Ausschlussklausel und Hinweis, dass keine Aufnahmen erlaubt sind (Hinweise hierzu am Eingang ausgelegt)
- Bestätigung Protokoll vom 05.11.2026 (wurde per Mail verschickt und auf der Seite von KoKont zu finden)
- Heute: Zettel liegen aus, Möglichkeit Vorschläge für Themen oder Fragen formulieren, am Ende einfach liegen lassen, werden eingesammelt und von KoKont ausgewertet und mit dem BK besprochen
- Verabschiedung heutige Tagesordnung (liegt aus)
- Hinweis auf Verschiebung der Vorstellung des RIAS-Jahresberichts aufgrund von Personalwechsel -> sobald neue Person da ist, werden wir sie nach Möglichkeit am RT vorstellen
- Kurze Vorstellungsrunde

2. Offene Prozesse am Runden Tisch für Demokratie

2.1. Bericht aktueller Stand Jenaer Stadtprogramm

- Hintergrund: die Überarbeitung des Stadtprogramms wurde Ende 2024 weitestgehend abgeschlossen, danach wurden in Absprache mit Verwaltungsspitze bis Mai 2025 einzelne Punkte überarbeitet, seit Juni liegt es der Verwaltungsspitze als finaler Entwurf vor
- Aktuell noch in Aushandlungsprozessen zwischen OB und den Fraktionen der sogenannten Verantwortungsgemeinschaft
 - Aktueller Hinderungsgrund: einige Personen und Parteien sehen Problem des Linksextremismus, aber auch des religiösen Extremismus und fußballbezogener Gewalt nicht berücksichtigt

- Bisherige Versuche, eine Einigung zu erzielen, blieben erfolglos
- Entscheidung im Stadtrat wird nun bis zum Sommer angestrebt (vor der Sommerpause)
- es gab u.a. einen Austausch von KoKont und Berater*innenkreis (BK) mit OB, in denen der OB den Stand und die möglichen Schritte darlegte, auch einen Austausch zwischen den Fraktionen zu diesem Thema gab und gibt es
- am 26.02. trifft sich die Redaktionsgruppe, um zu besprechen, wie man weiter damit umgeht

Nochmal zum Hintergrund des Überarbeitungsprozesses...

- Prozess läuft seit 2022 -> Grundlage Situations- und Ressourcenanalyse des IDZ Jena -> Welche Bedrohungen und welche Potenziale gibt es in Jena für eine offene Gesellschaft?
 - Verschiedene Personen in einem breiten Beteiligungsprozess beteiligt
 - 2024 Überarbeitung des fertigen Programms mit Stadtverwaltungsspitze (bis Mitte 2025)
 - Seit Juni 2025 liegt aktueller Entwurf bei Verwaltung (angestrebt wird eine Beschlussvorlage)
 - Bisher nicht im Stadtrat, weil es insbesondere aus einer Fraktion Vorbehalte gibt, dass es eine Leerstelle gibt: vermeintlicher „Linksextremismus“ -> Prozess hängt an dem Punkt fest -> laut Verwaltungsspitze soll bis Sommer ein Ergebnis erzielt werden

2.2. Diskussion

- Plenum: Einwürfe, die gemacht werden, sind schwer nachvollziehbar. Das SP ist Ergebnis eines Beteiligungsprozesses, welches von Betroffenen geschrieben wird. Vorschlag: Diskussion darüber, ob es bei Änderung noch weiter vom RT unterstützt werden kann? Bei zu großen Änderungen nimmt man Betroffene nicht ernst.
- Plenum: (Person aus Redaktionsgruppe, die Beteiligungswerkstätten organisiert hat) Gemeinsam mit Betroffenen wurden Bedarfe ermittelt und besprochen, die in der Stadtgesellschaft akut sind. Wir haben schon Dinge gestrichen und angepasst gemeinsam mit der Verwaltung. Dort sind schon viele Punkte weggefallen. Die aktuelle Entwicklung macht Unbehagen.
- Verwaltung: Jena einzige Stadt mit solcher Anlaufstelle (KoKont) und so etwas wie SP. Wir haben nochmal aus Verwaltungssicht auf das Papier geschaut -> Was kann Verwaltung gut unterschreiben und umsetzen.
 - Keine Degradierung der Analyse des IDZs oder der Arbeit der Werkstätten und Redaktionsgruppen. Verwaltung war es wichtig, einen realistischeren Text zu schreiben, hinter dem möglichst viele stehen.
 - Bsp.: Wohngruppe Queer -> Forderung war eigene Wohngruppe für queere Jugendliche zu etablieren. In Rücksprache mit FD kam man zu dem Ergebniss, alle Wohngruppen für spezielle Belange von queeren Jugendlichen zu sensibilisieren.

- 2. Bsp.: Beschluss- oder Berichtsvorlage. Beschlussvorlage hat mehr Wert und Legitimation.
 - Dann ging es in den Stadtrat und es gab harte Diskussionen.
 - 2 Unterschiede zu 2022: 1. Keine Mehrheit unter den Fraktionen mehr für das SP. 2. Große Forderung über politische Gewalt zu sprechen (Linksextremismus/Islamismus). findet in Programm kein Platz.
 - Es gab mehrere Änderungsanträge und einige bestanden sehr auf „Linksextremismus“. Dann entschied Verwaltungsspitze Pause einzulegen und neue Strategie zu überlegen. Es soll nichts an dem Text geändert werden, sondern gesondertes Papier soll angefertigt werden. Wunsch ist das eng mit der Redaktionsgruppe abzustimmen und es im Juni in den Stadtrat zu bringen.
 - Bitte Zeit bis Mai zu geben, um dann die Ergänzungen zu besprechen/vorzustellen.
 - Antisemitismus kam ja auch später rein -> Zeichen, dass RT und SP flexibel sind. Ziel ist weiter: Gegen Rechts(extremismus) sollten wir weiter zusammenstehen mit Demokrat*innen in der Stadt.
- Plenum: Argument für die Fraktionen, die noch nicht zustimmen wollen: In der Redaktionsgruppe wurde versucht eine gesellschaftliche Veränderung herbeizuführen. Es stehen keine Maßnahmen gegen Rechtsextremisten drin, sondern gegen die gesellschaftlichen Vorbedingungen. Das Ziel des Programmes ist, in Jena Solidarität zu schaffen. Maßnahmen richten sich in gesamte Gesellschaft, über politische Einstellungen hinaus. Rassismus und Queerfeindlichkeit bspw. gibt es in allen Milieus. Die Maßnahmen sollen sich gegen Formen von Diskriminierung richten.
 - Plenum: Wer soll das zusätzliche Papier verfassen?
 - Verwaltung: Änderungsanträge richten sich auf Beschlusstext, nicht auf Inhalt des Stadtprogramms. Für den Vorschlag ein Kapitel einzufügen, gab es keine Mehrheit. Es soll verhindert werden, dass Änderungsanträge im SP selbst Text ändern. SP gegen Rechtsextremismus steht drauf, aber keine konkreten Maßnahmen stehen drin. Es soll noch ein Extrateil mit Expert*innen verfasst werden, um Begriffe zu klären, nicht von Verwaltung und Stadtrat geschrieben. Liegt jetzt auf dem Tisch des OB. Wie es weiter geht, wird eng mit KoKont und RG abgestimmt.
 - Plenum: War geschockt, als man hörte, dass es so in den Fraktionen besprochen wird (Extremismusklausel). Eine Herabwürdigung der Gruppen, die sich beteiligt haben. Denn diese stehen für Zusammenhalt und gegen Diskriminierung.
 - Verwaltung: Mehrmals lange Debatten über das Programm. Es wurde intensiv gelesen und inhaltlich stark diskutiert. Da konnte keine Einigung erreicht werden. Einziger Punkt der Konsens war ist von „beschließt“ zu „unterstützt“ geändert.

- Plenum: Auf welcher Basis würde das Extrakapitel erstellt? Welche Legitimationsgrundlage soll es geben und wer ist die externe Unterstützung? Wenn so große Bedenken gegen das Schriftgut bestehen, gibt es vielleicht ja auch sehr viele Vorschläge und Vorstellungen von dem Extra-Papier. Am Ende geht es hier klar um „Linksextremismus“ in Jena.
- Verwaltung: Es gibt keine klare Mehrheit wie im letzten Stadtrat. Bestimmte Themen kann man nun nicht mehr so einfach durchstimmen. Wenn jetzt eine Fraktion sagt, uns fehlt das Thema Linksextremismus, dann kommt von anderen noch das Thema Islamismus und fußballbezogene Gewalt fehlt auch. Es geht am Ende darum zu benennen, dass es das gibt. Welche externe Wissenschaftliche Expertise am Ende in Anspruch genommen wird, steht noch nicht fest, RT und BK sollen auf dem Laufenden gehalten werden.
- BK: Von Redaktionsgruppe könnte auch Impuls an Verwaltung kommen, wer die Expertise geben könnte.
- Plenum: Wenn es jetzt noch länger dauert, stellt sich die Frage: Wie aktuell ist das dann noch? Man könnte auch beschließen unter der Auflage die „fehlenden Themen“ in der Fortschreibung zu beachten.
- Verwaltung: Das wurde schon vorgeschlagen, kam aber nicht durch. Aktuell versuchen wir schon Dinge durchzusetzen (Bspw.: Weiterbildung für Mas der Verwaltung)
- Plenum: Eine Feststellung: ZG und Akteur*innen, die in den Bereichen unterwegs sind und das SP erarbeitet haben wollen ja auch damit arbeiten. Wir müssen uns auch damit identifizieren können. Sorge, was momentan vom Bund aus veranstaltet wird, um demokratisches Engagement zu delegitimieren. Frage: Was bedeutet denn eine zusätzliche Thematische Aufnahme in Zufluss von Ressourcen?
- Nur ein Text? Oder soll es ein zweites KoKont gegen Linksextremismus etabliert werden?
- Verwaltung: Haben sie nicht direkt gesagt. Geht nicht davon aus, dass KoKont das dann umsetzen muss. Es gab eine klare Ausschreibung, auf die der Träger sich beworben hat.
- Plenum: Ein Satz zum Bedenken an die Gruppe, die noch was schreiben sollen: Das Papier richtet sich nicht an einzelne Personen, sondern an die gesamte Stadtgesellschaft.
- Verwaltung: Man ist gerade in einem demokratischen Abstimmungsprozess (Stadtrat). Es gibt gerade Bemühungen, eine breite Mehrheit für das Programm zu finden. Wir wissen alle, worum es hier geht. Wir versuchen in der veränderten Situation im demokratischen Rahmen auf die Veränderungen zu reagieren und das Programm zu beschließen.
- BK: Das SP soll eine klare Arbeitsgrundlage für KoKont und den RT darstellen. Wir haben angemerkt, dass KoKont darüber hinaus keine zusätzlichen Kapazitäten hat. Es wurde nicht in Frage gestellt das KoKont nicht zuzuschieben. Es braucht eine Klarheit in der Aufgabenstellung.

- Plenum: Frage zur wissenschaftlichen Grundlage für das extra-Kapitel? SuR-Analyse sehr umfangreich und hat lange gedauert. Wie soll es eine neue Grundlage geben in 3 Monaten? Man sollte es vermeiden, dass jeder eine eigene Analyse zu verschiedenen Themen macht.
- Verwaltung: Kann keine solche Analyse sein, wie das IDZ sie gemacht hat, aber wir halten alle auf dem Laufenden.
- Das alles wird mit in die Redaktionsgruppe genommen und dort vertieft diskutiert.

3. Umgang mit 15 Jahre Enttarnung des NSU

3.1. Zivilgesellschaftliches und kommunales Engagement

- In diesem Jahr jährt sich am 04.11. die Enttarnung des NSU zum 15. Mal.
- 2021 gab es die Initiative „Kein Schlussstrich! Jena und der NSU-Komplex“ mit verschiedenen Veranstaltungen in Jena -> wie wollen wir als Stadt- und Zivilgesellschaft in diesem Jahr mit dem Thema umgehen?
- JenaKultur hat zivilgesellschaftliche Akteur:innen angesprochen, um gemeinsam im Oktober/November das StadtLab (ehemalige Ratszeise) zu bespielen
- KoKont zur Einordnung: Ende letzten Jahres hat Hr. Schlußner Personen und Organisationen angesprochen, wie zum 15. Jahrestag Gedenken und Erinnern aussehen könnte. Erstes Handfestes Ergebnis wurde das StadtLab gemietet. Zwei Ausstellungen sollen gezeigt werden. Einmal die von Hr. Döbert und eine von Birgit Mayer. Drumherum soll ein Rahmen gestrickt werden, der mit Leben gefüllt wird. Die bisher Beteiligten wurden angehalten, an die zuständige Referentin Ideen und Bedarfe zu melden. Bisher gibt es noch keinen Bericht, wer was vor hat, da es noch keinen Überblick gibt.
- Plenum: 26.10.-24.11 (?) ist der Zeitraum. Da fällt auch die lange Nacht der Wissenschaft rein, die über die Stadt hinaus Bedeutung hat. Es gibt Überlegungen Angehörige der Ermordeten einzuladen und Veranstaltungen mit ihnen gemeinsam durchzuführen. Wir haben nicht nur die Ratszeise, sondern auch die Rathausdiele. Dort können dann auch größere Veranstaltungen stattfinden. Eine Lehre von 2021 ist, dass man es gut miteinander abstimmt. Damals gab es Veranstaltungen gleichzeitig, da hat man sich dann Publikum gegenseitig weggenommen. Das möchte man in diesem Jahr vermeiden. Deshalb sind wir so früh in der Planung.

- Plenum: Omas gegen Rechts wurden nicht kontaktiert. Wir empfinden uns auch als Akteur*innen der Stadtgesellschaft. Lange galten wir als Linksextreme, bis wir bei der CDU einen Termin ergatterten konnten. Nun sind sie nicht mehr überzeugt, dass wir gewalttätige Fußballfans beherbergen.
- Plenum: Wer gefragt wurde und warum ist nicht transparent. Deswegen kann darüber keine Aussage getroffen werden.
- Plenum: Vielleicht kann der Impuls vom RT ausgehen, dass man in der nächsten Sitzung nochmal Verantwortliche einlädt und darüber spricht. In EF gibt es seit letztem Jahr einen Tag zum Gedenken an die Opfer von Rechter Gewalt. Der fällt auch in den Zeitraum. Unbedingt beachten, dass nichts parallel stattfindet.
- Plenum: Vorschlag: Ausstellung von Forensic Architecture zum Mord von Halit Yosgat.
 - Vielleicht in Lobeda oder Winzerla als Ausstellung ermöglichen
- Plenum: Aber es ist zu begrüßen, dass sich JenaKultur da engagiert.
- Plenum: Gibt es auch Pläne für Veranstaltungen außerhalb des Stadtzentrums
- KoKont: Das war der Wunsch auch der Gruppe. Da braucht es Menschen und Gruppen, die vor Ort was machen und sagen können was dort funktioniert.
- BK: Dieses Jahr soll das Enver-Simsek-Gedenken in Winzerla wieder weiter ausgebaut werden. Es wird versucht die Stadtteilgesellschaft mit einzubinden. Sehr herausfordernd. Letztes Jahr haben die kath. Pfadis das Gedenken gestaltet und die Opfer nochmal vorgestellt. Soll dieses Jahr wieder erweitert werden.
- Plenum: Ergänzung: Es gibt noch keinen Veranstaltungskalender. Natürlich ist es schön Veranstaltungen, auch außerhalb des Zentrums stattfinden zu lassen. Aber Stadt zieht natürlich viele Menschen zusammen. Das nächste Treffen wäre am Montag (02.03.). Kein offenes Treffen.
- Plenum: Deshalb müssten wir die Wünsche für Teilnahme (Omas gegen Rechts, Migrationsbeirat, etc.) weiterleiten und anmelden. Der Verteiler ist nur der Verwaltung bekannt
- Plenum: Aus der Jugendarbeit: Uns beschäftigt das Thema sehr. Es wäre toll, das mit den Zivilgesellschaftlichen Akteur*innen mehr in Kontakt zu kommen. Deshalb wäre es gut, wenn es VAs in den Stadtteilen gibt, damit Jugendliche Akteur*innen auch kennenlernen können.
- Plenum: Konkrete Akteure aus Lobeda: Stadtteilbüro, Lobeda Solidarisch

- Plenum: Omas gegen Rechts vernetzen sich gerade mit Eltern gegen Rechts Thüringen. Es wird versucht Kinder und Jugendliche mehr einzubinden
- Plenum: KomRex kann sich Zusammenarbeit auch vorstellen.
- Plenum: Anmerkung: Vor der JG gibt es regelmäßig Gedenk-Veranstaltungen für die Ermordeten. Jeweils an den Todestagen um 16 Uhr. Absolute Empfehlung dort hinzugehen, schon seit langem und kontinuierlich, zuverlässig.
- BK: Gab in Winzerla jetzt mehrere Projekttag zum Thema NSU. Mehrwert, wenn man kontinuierlich und nicht nur zu Jahrestagen aktiv wird.

3.2. Rosenthal-Stipendium für politische Bildung

- Im November 2025 hat Leonie Dellen begonnen -> aktuelle Laufzeit noch bis Ende Oktober
- Zunächst wurde sich mit dem Aktenbestand in Jena befasst, im nächsten Schritt sollen Interviews geführt werden
- Arbeit zum Stipendium soll am RT vorgestellt werden (voraussichtlich im August)
- Plenum: Ergänzung: Gab schon ein 15-seitiges Skript mit Erkenntnissen, Fragen und Perspektiven ihrer aktuellen Arbeit. Sie möchte Interviews mit auskunftsfähigen Personen führen, die aus den 90er Jahren berichten können. Es geht vor allem um Betroffene von Gewalt und Einschüchterung, aus marginalisierten Gruppen (von Rassismus betroffene bspw.). Schon 1988 lebten schon 4.000 Menschen in Jena ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Hier war der Gedanke und der Impuls mal in die Vereinswelt zu schauen, ob man Personen kennt, die da in Frage kämen. Wenn es welche gibt, dann können sie an KoKont verwiesen werden. KoKont stellt dann den Kontakt her.
- Plenum: Vorschlag: Aufruf in den Stadtteilzeitungen Lobeda und Winzerla drucken. Wird dort viel vor allem von älteren Menschen gelesen.
- ab November zweite Laufzeit, wird aktuell ausgeschrieben mit Schwerpunkt Vermittlungsformate zu entwickeln
 - Bewerbungszeitraum ist jetzt beendet und die Bewerbungen werden jetzt von dem Begleitgremium gesichtet und dann wird entschieden. Es gibt leider nur 3 Bewerbungen. Verlängerung der Frist gibt es, sollten die Bewerbungen alle nicht in Frage kommen. Erfahrungen aus dem letzten Jahr zeigen, dass Bewerbungen sehr hochwertig waren
 - Im Begleitgremium sitzen: Jenny Price (Stadthistorikerin), Diana Düring (Professorin für Theorie und Geschichte Sozialer Arbeit und Kinder- und Jugendhilfe, Ernst-Abbe-Hochschule Jena), KoKont, Axel Saalheiser (IDZ Jena), Michael Ebenau (AK des Runden Tisches für Demokratie) und Ivette Löwer (Villa Rosenthal)

4. Aktuelles

4.1 Zivilgesellschaft unter Druck

- Hintergrund: heute vor einem Jahr (24.02.2025) -> kleine Anfrage der CDU auf Bundesebene zu NGOs und Zivilgesellschaft
 - ➔ seitdem spürbare Zunahme bei Unsicherheit bzgl. vermeintlicher politischer Neutralität und Fokus auf Zivilgesellschaft
- seit letztem Jahr auch verstärkter Fokus auf Jena -> Anlass sind mal das Grüne Haus, mal der Prozess um Maja T., mal die vermeintlich ungerechtfertigte Weiterleitung von Geldern durch den DJR an linke Projekte.
- Artikel und Anfragen:
- In letzten Monaten immer wieder Artikel in rechten bis rechtsextremen Medien aufgetaucht
 - <https://jungfreiheit.de/politik/deutschland/2025/jena-finanziert-bekanntes-antifa-treffpunkt/>
 - <https://apollo-news.net/41-428-euro-fr-linksextremisten-stadt-jena-finanziert-antifa-treff/>
 - <https://apollo-news.net/rote-hilfe-im-gruenen-haus-stadt-jena-finanziert-antifa-hauptquartier-und-will-es-vertuschen/>
- Verschiedene Anfragen von AfD zu „Linksextremismus“ (siehe Stadtratssitzung im Januar)
- Richten sich auch gegen geförderte Projekte in Jena, die angeblich „Linksextremismus“ fördern würden (besonders deutlich am Beispiel DJR)
 - <https://www.otz.de/lokales/jena/article411245362/jugendverband-aus-jena-reaktiert-auf-kritische-afd-anfrage-das-ist-ein-bisschen-verrueckt.html>
- Fördermittelsituation wird angespannter (PfdDs zunehmend unter Druck > Aus Bundesministerium)
 - wird aktiv versucht abzuschwächen und zu beschneiden.
 - Greiz hat die PfdD schon eingestellt -> <https://www.otz.de/lokales/landkreis-greiz/article411247834/landkreis-greiz-das-ploetzliche-aus-ist-ein-schwerer-schlag.html>
 - Es gibt strategische Räume, die man nutzen kann. Muss aber vorher gut diskutiert werden.
- Das Ziel ist klar demokratisches und antifaschistisches Engagement zu delegitimieren
- Obwohl es letztes Jahr viele Wahlen gab, gab es vor allem auch in Schulen eine erhöhte Scheu vor Veranstaltungen zu den Wahlen aus Angst vor der Verletzung der „Neutralität an Schulen“

- Jena wird (neben Leipzig) als zweite Hochburg eines vermeintlichen Linksextremismus gelabelt
 - ➔ Verfängt in Politik und gesellschaftlichen Debatten
 - Perspektivisch braucht es eine größere stadt- und zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung, wie man mit Delegitimierung und Diffamierung umgeht

4.2. Diskussion:

- Plenum: Gibt Gruppe solidarisches Thüringen, die schon zu dem Thema gesprochen hat und was plant. Offen auch für Menschen, die noch nicht Teil der Gruppe sind.
- Plenum: Verfassungsschutz soll jetzt prüfen, wer in den Begleitausschüssen sitzt (Stichwort: Haber-Verfahren)
- KoKont: Hat schon Auswirkungen auf Mitarbeit. Personen müssen namentlich bekannt sein und werden dann durchleuchtet. Das bedeutet, dass Menschen, die bspw. ein Stadtteilstift in Lobeda organisieren wollen, potentiell vom Verfassungsschutz überprüft werden.
- Plenum: Entwicklung war absehbar, nachdem man beobachtet, wie sich die gesellschaftlichen Umstände formieren. Die Frage bleibt: Wie können wir es schaffen als Zivilgesellschaft weiter zu bestehen?
- Plenum: Problem ist die schwierige Evaluation. Gab das Thema schon im Landesdemokratieprogramm. Wenn man nicht nachweisen kann, dass es was bringt, kommen die und sagen dann braucht's das ja nicht mehr. Extremismusklausel kommt zurück. Man muss damit irgendwie umgehen. Das passiert auch, weil sie sehen, dass die AfD hier einen Hebel hat. Die sehen, dass man dem Vorwurf des Linksextremismus begegnen muss und wegweisen muss. Man muss sich darüber verständigen, wie man Bauernopfer bringen kann. Überschaubares Problem in der Praxis.
- KoKont und Pfd planen gerade eine Veranstaltung dazu. Weitere Informationen folgen.

4.3. Termine

- 12.03. Vortrag: HS 3 Uni Lesung: Aladin El-Mafaalani – Misstrauensgesellschaften, 19 Uhr Einlass, Vortrag 19:30, Eintritt kostenfrei, über Spenden wird sich gefreut.
- 06.03. internationaler Frauenabend im KuBuS Einlass 17:30 / Beginn: 18 Uhr / 1€ Eintritt (Tickets bei Awo Kastanienstraße 11)

- Aufruf Teilnahme an der Umfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zum Thema Diskriminierungserfahrungen und dem Umgang damit ->
https://survey.lamapoll.de/Diskriminierungserfahrungen_2025/de
- Gedenken an die Ermordeten des NSU – Kein Vergeben, kein Vergessen!, Holzsäule vor der JG-Stadtmitte, Johannisstraße 14, Jena.
 - Mi, 25.02., 16 Uhr: Mehmet Turgut
 - Sa, 04.04., 16 Uhr: Mehmet Kubaşık
 - Mo, 06.04., 16 Uhr: Halit Yozgat
 - Sa, 25.04., 16 Uhr: Michèle Kiesewetter
- 16.-29.03.: Internationale Wochen gegen Rassismus – mehrere Veranstaltungen in Jena. Siehe Newsletter März.
- 11.04., 14-16 Uhr, Aktion: „Shooting Gesichter gegen Rechts“, Wagnergasse 29/30.
- 15.-17.04.: Gedenk-Radtour Jena/SHK, Anmeldung voraus. ab 02.03.
- **04.05., 17 Uhr, 2. Sitzung Runder Tisch für Demokratie, Historisches Rathaus Jena.**